

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 11

Schenna, November 2018

38. Jahrgang

Aus der Partnergemeinde:

Feierliche Eröffnung des neuen Hauptplatzes in Stainz

Kleine Delegation aus Schenna nimmt an den Feierlichkeiten teil



Bei der Eröffnungsfeier: v.l. Referentin Annelies Pichler, BM Luis Kröll und BM Walter Eichmann



Der neue Hauptplatz von Stainz wurde Ende September der Marktgemeinde übergeben.

Beim letzten Besuch der Partnergemeinde Stainz im Mai 2017 wurde er noch als großes und wichtiges Vorhaben angekündigt, nun ist der neue Hauptplatz

in Stainz Realität. Durch die Umbauarbeiten und die gemeinsame Nutzung als Begegnungszone für Fahrzeuge und Fußgänger kommt der große Platz in

seiner Weite so richtig zur Geltung.

Nach Abschluss aller Bauarbeiten lud die Marktgemeinde Ende September zum großen offiziellen

Eröffnungsfest. Viele Bewohner, Schaulustige und Gäste – darunter auch der Schenner Bürgermeister Luis Kröll und die Gemeindefeferentin Annelies Pich-





ler waren der Einladung der Marktgemeinde gefolgt.

Der 170 mal 27 Meter große – nun barrierefreie – Hauptplatz ist zu einem Drittel mit Stainzer Gneis, der Rest mit Betonsteinen in drei Farbstufen ausgestattet. „In dieser neuen Begegnungszone sind alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt“, so der Stainzer Bürgermeister Walter Eichmann und lud alle ein, das Zentrum gemeinsam zu nutzen und zu genießen. Die Umgestaltung des Hauptplatzes sei als Zeichen der florierenden Wirtschaft; seine Einzigartigkeit und Multifunktionalität müsse, so der Ortschef, gleichermaßen für Einheimische, Besucher und

Touristen erlebbar gemacht werden.

Nach der feierlichen Eröffnung hieß es Bühne frei den gesamten Hauptplatz: Die gedeckten Tische und Getränkestände warteten auf ihre Gäste, eine große Bühne war für das Konzert einer bekannten Band vorbereitet, Bilder an Stellwänden zeichneten die Umbauarbeiten nach und für die Kleinen gab es ein Kinderprogramm.

Im Mai 2019 ist Schenna zum Partnerschaftsbesuch nach Stainz eingeladen und kann sich dann selbst ein Bild vom neuen Hauptplatz machen (siehe eigenen Kasten).



Schenna besucht Stainz

Liebe Schennerinnen und Schenner, seit 34 Jahren besteht die Gemeindepertnerschaft der Gemeinde Schenna mit der Marktgemeinde Stainz. Gegenseitige Besuche zum Austausch und geselligen Zusammensein sind ein wichtiger Teil dieser schönen Freundschaft. Zum 35. Jubiläum nächstes Jahr besuchen wir unsere Partnergemeinde in der Steiermark:

Schenna besucht Stainz: 17.–19. Mai 2019

Die beiden Gemeinden laden Schenner Bürgerinnen und Bürger herzlich ein teilzunehmen und damit gemeinsam die Partnerschaft lebendig zu halten.

Das Programm ist derzeit in Ausarbeitung, die Unterkünfte müssen aber schon frühzeitig gebucht werden. Deshalb bitten wir um Anmeldung innerhalb **20. Dezember 2018** im Gemeindeamt bei Sigrid Oberrauch, Tel. 0473 945621.

Kostenbeitrag: 120,- Euro (und anfallende Spesen außerhalb des offiziellen Programms)

Wir freuen uns auf die gemeinsame Fahrt nach Stainz
Die Gemeindeverwaltung



Der Tourismusverein Schenna sucht ab 1. Jänner 2019 eine

Reinigungskraft

für die öffentlichen Toiletten im Zentrum von Schenna.

Interessierte melden sich bitte im

Tourismusbüro Schenna

Erzherzog-Johann-Platz 1/D – Schenna

Tel. 0473 945669 – info@schenna.com

www.schenna.com



Südtiroler Landtagswahlen 2018

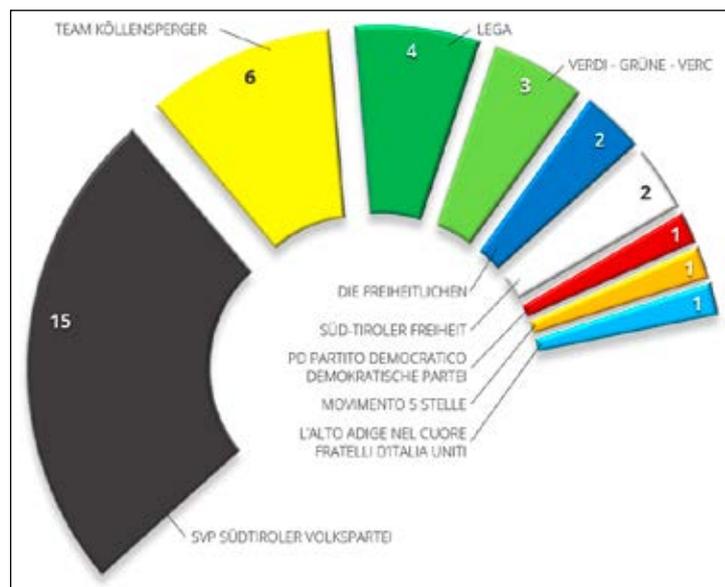
Liste	Listenstimmen	Kandidat	Vorzugsstimmen
	119.109	1 Kompatscher Arno	68.210
		2 Achammer Philipp	33.288
		3 Schuler Arnold	19.799
		4 Deeg Waltraud	16.760
		5 Alfreider Daniel	12.114
		6 Locher Franz Thomas	11.025
		7 Widmann Thomas	10.590
		8 Noggler Josef (Sepp)	10.093
		9 Hochgruber Kuenzer Maria Magd.	9.456
		10 Lanz Gerhard (Gert)	9.164
		11 Renzler Helmuth	8.513
		12 Vallazza Manfred (Manni)	8.021
		13 Tauber Helmut	7.082
		14 Ladurner Jasmin	6.825
		15 Amhof Magdalena	6.780
	43.315	16 Köllensperger Paul	29.530
		17 Ploner Alex	5.952
		18 Ploner Franz	4563
		19 Unterholzner Josef	3.496
		20 Rieder Maria Elisabeth	3.063
		21 Faistnauer Peter	3.002
	31.515	22 Bessone Massimo	4.398
		23 Vettorato Giuliano	3.001
		24 Vettori Carlo	2.382
		25 Mattei Rita	2.381
	19.392	26 Foppa Brigitte	6.997
		27 Dello Sbarba Riccardo	4.505
		28 Staffler Hanspeter	3.377
	17.620	29 Mair Ulli	9.030
		30 Leiter Andreas (Reber)	5.021
	16.927	31 Knoll Sven	9.118
		32 Atz Tammerle Myriam	3.403
	10.808	33 Repetto Sandro	2.562
	6.670	34 Nicolini Diego	516
	4.882	35 Urzì Alessandro	2.189



Am vergangenen 21. Oktober wurde in Südtirol ein neuer Landtag gewählt. 382.964 Südtirolerinnen und Südtiroler waren wahlberechtigt, gewählt haben schließlich nur 282.878, das sind 73,9% – bei den letzten Wahlen vor 5 Jahren waren es noch 77,7%.

Neun von den insgesamt 14 kandidierenden Parteien sind zukünftig im Südtiroler Landtag, dem gesetzgebenden Gremium unseres Landes, vertreten. Die 35 Landtagssitze werden von folgenden Parteien besetzt:

Sitzverteilung



In Schenna waren diesmal 2.182 Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt, davon haben 1.774 gewählt (79,9%), vor fünf Jahren waren es 86,3%. Die Wahl-

beteiligung ist also um einiges gesunken – kein gutes Zeichen hinsichtlich einer positiven Entwicklung demokratischen Denkens!

Und so hat Schenna gewählt:

Die 35 Landtagsabgeordneten, die in den kommenden fünf Jahren die Geschicke der Südtiroler Volksge-

meinschaft zum Guten lenken wollen, haben in den vier Wahlsektionen der Gemeinde Schenna folgende

Zustimmung erhalten. Die Zahlen in Klammern, die unter den Listenzeichen angeführt sind, sind die

Listenstimmen des Wahljahres 2013 zum Vergleich.

Listenst. 2018 (2013)	Kandidaten	Vorzugsstimmen				
		Sekt. 1	Sekt. 2	Sekt. 3	Sekt. 4	gesamt
 900 (1024)	1 Kompatscher Arno	245	200	80	54	579
	2 Achammer Philipp	114	101	32	30	277
	3 Schuler Arnold	146	95	50	29	320
	4 Deeg Waltraud	26	31	9	12	78
	5 Alfreider Daniel	17	14	4	1	36
	6 Locher Franz Thomas	30	37	32	39	138
	7 Widmann Thomas	64	37	12	8	121
	8 Noggler Josef (Sepp)	28	19	22	16	85
	9 Hochgruber Kuenzer Maria	13	31	21	16	81
	10 Lanz Gerhard (Gert)	30	23	6	6	65
	11 Renzler Helmuth	24	29	11	6	70
	12 Vallazza Manfred (Manni)	10	4	3	4	21
	13 Tauber Helmut	61	31	12	4	108
	14 Ladurner Jasmin	49	28	14	11	102
	15 Amhof Magdalena	14	8	5	1	28
 233	16 Köllensperger Paul	66	72	24	7	169
	17 Ploner Alex	8	8	0	1	17
	18 Ploner Franz	5	0	0	0	5
	19 Unterholzner Josef	17	9	6	3	35
	20 Rieder Maria Elisabeth	2	1	0	1	4
	21 Faistnauer Peter	2	0	0	0	2
 28	22 Bessone Massimo	0	1	1	0	2
	23 Vettorato Giuliano	0	0	0	0	0
	24 Vettori Carlo	0	0	0	0	0
	25 Mattei Rita	0	2	0	1	3
 41 (77)	26 Foppa Brigitte	6	10	3	0	19
	27 Dello Sbarba Riccardo	3	2	3	0	8
	28 Staffler Hanspeter	3	1	2	0	6
 218 (389)	29 Mair Ulli	38	42	21	12	113
	30 Leiter Andreas (Reber)	47	38	21	7	113
 208 (219)	31 Knoll Sven	42	53	32	5	132
	32 Atz Tammerle Myriam	28	44	24	5	101
 2 (12)	33 Repetto Sandro	0	0	0	0	0
 6 (11)	34 Nicolini Diego	0	0	0	0	0
 3 (1)	35 Urzì Alessandro	1	1	0	0	2

Gemeinsame Erntedankwallfahrt der Seelsorgeeinheit

Die Erntedankwallfahrt am ersten Sonntag im November gehört in Schenna bereits seit Jahrzehnten zur schönen Tradition. Heuer war erstmals die gesamte Seelsorgeeinheit – also auch die Pfarreien Verdins/Untertall, Tall sowie Hafing – eingeladen, an der Fußwallfahrt nach Riffian teilzunehmen. Entstanden ist die Idee dazu bei der Klausurtagung der Pfarrgemeinderäte im vergangenen

Winter. Entsprechend dem Wunsch nach Zusammenarbeit und gemeinsamen Aktionen innerhalb der Seelsorgeeinheit wurde mit dieser Wallfahrt nun ein weiterer Schritt gesetzt.

Eine kleine Gruppe von engagierten Pfarrgemeinderäten aller vier Pfarreien hatte die Erntedankwallfahrt unter dem Motto „Warum fällt uns das Danke-Sagen so schwer?“ vorbereitet und gestaltet. Bereits beim Start



Bei mildem Herbstwetter machten sich etwa 60 Pilger aus den vier Pfarreien auf den Weg nach Riffian.



An den Wegkreuzen wurde jeweils eine Pause eingelegt und gemeinsam darüber nachgedacht, wofür wir Grund haben zu danken.



In der Pfarrkirche von Riffian wurden bei einer kurzen Andacht die Gedanken der Wallfahrt noch einmal vertieft.

in der Pfarrkirche Schenna wurden dazu einige Denkanstöße gegeben. Auf dem Fußweg nach Riffian wurde gemeinsam gebetet und gesungen; bei den verschiedenen Wegkreuzen wurde jeweils eine Pause eingelegt, um darüber nachzudenken, wofür man danken kann und soll. Zu den Schlagworten Erntedank – Heimat – Frieden – Gesundheit – Arbeitsplätze – Wasser hatte die Gruppe Texte zum Nachdenken sowie Dankgebete und Fürbitten formuliert.

Während die etwa 60 Pilger der Seelsorgeeinheit durch den Wald hinunter bis zur Passer und durch die Obstwiesen hinauf zur anderen Talseite nach Riffian unterwegs waren, hatten sich an die zwölf Personen in der Riffianer Kirche eingefunden, um ebenso ihren Dank und ihre Anliegen vor die Gottesmutter zu bringen. Der Pfarrgemeinderat hatte für all jene, denen der Fußweg nach Riffian zu weit oder zu beschwerlich war, eine Mitfahrgelegenheit organisiert. So wurden zeit-

gleich in der Wallfahrtskirche die vorbereiteten Texte gelesen und gemeinsam gebetet, bis die Pilgergruppe ihr Ziel erreicht hatte. In einer kurzen Andacht wurden die Gedanken zum Thema „Danken“ noch einmal zusammengefasst sowie die Muttergottes von Riffian mit einem Marienlied begrüßt. Zum Schluss der gemeinsamen Andacht erklang das Lied „Großer Gott, wir loben dich“.

Ein kleiner Umtrunk vor der Kirche, der von einigen fleißigen Pfarrgemeinderätinnen vorbereitet worden war, bildete den Abschluss der Wallfahrt.

Diese erste gemeinsame Erntedankwallfahrt hat gezeigt, dass die Zusammenarbeit innerhalb der Seelsorgeeinheit schon gut funktioniert und so sind die vier Pfarreien vielleicht auch im nächsten Herbst wieder gemeinsam nach Riffian unterwegs, um für die Ernte und alles, was uns im abgelaufenen Jahr an Gutem geschenkt wurde, zu danken.

90. Geburtstag der Eder-Mutter

90 mal Frühling, 90 mal Sommer, 90 mal Herbst, 90 mal Winter

So einiges hat die Eder Mutter, Anna Pircher geb. Orler schon erlebt. Dies war Anlass für die Eder-Großfamilie am 28. März 2018 im Gasthaus Hasenegg groß zu feiern. Alle, ob groß oder klein sind der Einladung gefolgt. Die Kinder, 25 Enkelkinder, 31 Urenkel und sogar der Ur-Urenkel sind samt Anhang erschienen, was die Edermutter sichtlich erfreut hat.

Die Feierlichkeit wurde eröffnet durch einen kurzen Rückblick von Sohn Sepp, in welchem er Einblicke in ihr Leben gab. Das Leben war geprägt von viel Arbeit und Fleiß. 9 Kindern schenkte sie mit ihrem Mann Johann das Leben und gab sich mit viel Liebe der Familie hin. Neben vielen schönen Momenten gab es auch einige schwere Zeiten in ihrem Leben. Der Verlust ihres Mannes Johann und ihres Sohnes Franz sowie die aufopferungsvolle Pflege



ihres Sohnes Karl, welcher in diesem Sommer von seinem Leiden erlöst wurde, verlangten ihr einiges ab. In diesen schweren Momenten war es vor allem der tiefe Glaube, der ihr Kraft gab. Aber mit ihrer Lebensfreude und ihrer positiven Art meistert sie sämtliche Hürden im Leben. So freut sie sich über jeden Besuch, welcher meistens mit einem Karterle verbunden wird. Bei jedem Anlass ist sie gern dabei, ob Taufe, Erstkommunion oder Hochzeit, was öfters bei der Eder-Familie

der Fall ist. Dank ihrer körperlichen Gesundheit ist sie gern im Dorf unterwegs und nutzt dabei jede Mitfahrgelegenheit, egal ob Auto, Bus oder Auto-Stop. So wünschen wir alle der Eder-Mutter für ihr weiteres Leben viel Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

*Bin Eder werd gfeiert,
bin Eder geat's rund,
die Oma wird 90,
isch lustig und g'sund.*

*Kinder ban Eder
sein neine geborn,
a Leben voll Freide,
voll Orbit, voll Sorgen.*

*Ober nor stat a Hochzeit,
und stat holt a Taf,
a Schiebele Enkel,
wenns laft nor laft's!*

*Olle Johr werden
die Urenkel mear.
Die Oma ollm fest betet,
dass olls guat gian wert.*

*Sogor Ur-ur-Oma
wert sie schun genonnt,
sel gibts nit viele
im Schenner-Lond.
Geburstog hot sie sich
an jeden notiert.
Zur Freid von an jeden
Wird zem telefoniert.*

*Sie tuat nit long jammern,
wenn's weah tuat anort,
zem hilft gschwind a Watter,
a Schmirb und a Fohrt.*

*Ob audn auf Hafling,
in Eggentol drin,
Hauptsoch Schellrodl
mocht Freide und Sinn.*

*Zum Schluss wünschmer enk
af oll enkreu Wegen,
nou Glück und Gesundheit
und a Gottes Segen*

Gehet schennerisch

Loastag (der) = (früher) ein wetterbestimmender Tag

Lerget ('s) = das Lärchenharz

Tschurtschl (die) = der Fichtenzapfen

Loapn (die) = das Übriggebliebene, der Rest

Grimmen (der) = starke Bauchschmerzen, Koliken

Grischpele ('s) = ein kleiner magerer Mensch

Gritzl ('s) = kleines, armseliges Höfl

Lugnpaitl (der) =

Lügner (der)

lurlen = heulen

der Wint lurlt = der Wind weht stark

knieleter = kniend

Schelf (die) = die Schale

Epflschelfn (die) Apfelschalen

Murmentnschmalz ('s) = das Murmeltierfett (Heilsalbe)

Gschwischtret (die) = die Geschwister



Herbstausflug des Heimatpflegevereins in die Nachbarprovinz Trient

Einer der vielen sonnigen und warmen Tage in diesem Herbst war der Samstag, 20. Oktober, an dem der Herbstausflug des Vereins für Kultur und Heimatpflege stattfand. Bei strahlend schönem Wetter gab es für die 56 Teilnehmer nicht nur einiges an geschichtsträchtigen Bauwerken zu entdecken, auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz.

Besonders groß war das Interesse der Mitglieder an der diesjährigen Tagesfahrt, sodass nicht nur der vollbesetzte Prunner-Bus, sondern auch noch ein Privatauto mit vier Personen am Samstagmorgen zum Ausflug ins Trentino startete.

Über das Tisner Mittelgebirge, wo die Laubbäume in den schönsten Herbstfarben leuchteten, und den Gampenpass ging es hinunter nach Fondo und weiter nach Cles, wo eine Kaffeepause gemacht wurde. Nach kurzer Weiterfahrt kam die Gruppe ans erste Ziel der Kulturfahrt. Nahe der kleinen Ortschaft Tassullo liegt das Castel Valer, eine mittelalterliche Burg, die schon seit 26 Generationen im Besitz der Familie Spaur ist. Über einen kurzen Fußweg erreichten die Heimatpfleger die Burganlage, in deren Zentrum ein imposanter achteckiger Turm steht. Zur Einführung wurde den Besuchern ein Video gezeigt, in dem Graf Ulrich Spaur das Schloss vorstellt und aus der Geschichte seiner Familie erzählt. Anschließend wurde die Gruppe durch verschiedene Räumlichkeiten des Schlosses geführt: die getäfelten Stuben, die Kapelle mit einem spätgotischen Freskenzyklus, die

Wappenhalle, die gotische Küche sowie die Loggia, von der man einen schönen Blick auf die Umgebung hat. Trotz der Größe des Schlosses – immerhin 88 Räume – wirkt alles sehr heimelig und äußerst gepflegt.

Nach der interessanten



Am Vormittag stand die geführte Besichtigung von Castel Valer auf dem Programm. Die Besucher zeigten sich von der vollständig restaurierten und sehr gepflegten Burganlage begeistert.



Prächtige Renaissancepaläste sowie mit bunten Fresken geschmückte Häuser gab es beim Stadtrundgang durch Trient zu bewundern.



Zu den bemerkenswerten Details des Trientner Doms gehören die Fensterrose und das Bischofsportal an der Nordfassade.

Führung spazierten die Heimatpfleger zurück zum Rathaus von Tassullo, wo

der Bus schon für die Weiterfahrt bereitstand.

Durch das Nonstal in Richtung Süden ging es bis zur kleinen Ortschaft Sporminore, wo im Ristorante Al Maso das Mittagessen vorbestellt war. Zum reichhaltigen Menü mit regionalen Spezialitäten gehörten natürlich auch lokale Weine sowie ein „caffè“ zum Abschluss.

Von Sporminore war es nicht mehr weit bis nach Trient. Die Stadt mit ihrer bewegten Geschichte ist für ihr reiches architektonisches sowie kulturelles Erbe bekannt. So freuten sich auch die Schenner, einige der Sehenswürdigkeiten dieser schönen Stadt zu entdecken.

Am Domplatz vor dem Neptunbrunnen wurden die Heimatpfleger bereits von zwei Stadtführerinnen erwartet. Schwerpunkt des gemeinsamen Rundgangs war natürlich der Dom, der dem hl. Vigilius geweiht ist. Der majestätische Bau im romanisch-lombardischen Stil weist an jeder Seite bemerkenswerte Details auf. Durch das große Westportal

konnten die Besucher aus Schenna den Kirchenraum betreten, der im Gegensatz zur hellen Außenfassade ziemlich düster wirkt. Im historischen Zentrum der Stadt gab es für die Schenner Heimatpfleger jedoch auch prächtige Renaissance-Paläste sowie mit Fresken geschmückte Häuser zu bewundern. Im Anschluss an die Führung luden das milde Herbstwetter und die Cafès am Dom-

platz noch zum Verweilen auf der Piazza ein. In der Abenddämmerung wurde die Heimfahrt angetreten, die über die Weinstraße bis St. Pauls führte. Im Paulserhof, wo die Fahrtteilnehmer aus der feinen herbstlichen Menükarte ihr Abendessen wählen durften, fand der schöne gemeinsame Tag noch einen gemütlichen Abschluss. *BW*



Herbstausflug der bäuerlichen Senioren nach Andrian, Tramin und Glaning

Auch der heurige Herbstausflug der bäuerlichen Senioren am 16. Oktober, wie immer bestens organisiert vom Ausschuss mit Liesl Kuen-Rieser, bereitete den rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Schenna, Verdins und Tall wieder viel Freude. Die Fahrt ging zuerst nach Andrian, wo nach dem Grabbesuch des 1995 verstorbenen, in Andrian beerdigten langjährigen Seelsorgers von Verdins, Alois Weiss, in der Kirche bei einer Andacht gedacht wurde. Auf der Weiterfahrt durch das Überetsch und Unterland bis Tramin konnten die bäuerlichen Senioren bei schönstem Wetter eine in allen bunten Herbstfarben strahlende Rebenlandschaft genießen. Da gerade die Traubenernte in vollem Gange war, war es schwierig, eine Kellereiführung zu organisieren. Doch dann erhielten die Schenner in der Privatkellerei von Elzenbaum in zwei Gruppen

durch Josef von Elzenbaum und seine Frau einen guten Einblick in die Geschichte des bis ins 18. Jahrhundert zurückgehenden Betriebes und eine interessante Führung durch die alten Kellerräume mit dicken Mauern und Gewölben, in denen außer den alten Eichenfässern auch Stahlfässer und moderne Maschinen und Geräte für die Einkellerung und Veredlung der verschiedenen Sorten, vor allem Gewürztraminer, Chardonnay, Cabernet und Kalterersee Auslese, zu se-



hen waren. Von der Güte einiger dieser Weine konnten sich die Besucher auch bei einer Verkostung überzeugen.

Zum Mittagessen ging die Fahrt über Bozen und die Jenesier Straße und von dort nach der Abzweigung nach Glaning über die vom Busfahrer Florian bestens gemeisterte enge kurvenreiche Straße hinauf bis zum Buschenschank Messner. Das Essen in der schönen Veranda bestand aus einer Gerst- oder Knödelsuppe und einer ergiebigen Schlachtplatte mit vielen Törggelsespezialitäten aus eigener Produktion; mit den entsprechenden Getränken schmeckten diese den Senioren bestens, ebenso die

nachfolgenden Krapfen. So verging nach dem interessanten Vormittag auch der Nachmittag unterhaltsam mit Kartenspiel und vielen Ratschern und Altschener Erinnerungen, wobei natürlich auch die gebratenen „Köschn“ nicht fehlen durften. Auf der Heimfahrt ging die gute Unterhaltung weiter und wurde noch durch ein paar lustige Witze der Portnerin erheitert. Dem Chauffeur Florian wurde ebenso wie den Gestaltern dieses schönen Tages herzlich gedankt.

SI

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

„Wir spielen, was kannst Du?“

Hüttenwochenende der Jungschar

Mit diesem Jahresthema der Katholischen Jungschar Südtirols startet auch die Jungschar Schenna ein neues Arbeitsjahr. Die Weichen dafür wurden beim Klausurwochenende am 22.–23. September in der „Alten Säge“ in Grissian gestellt. Eine kleine, engagierte Gruppe von Jungscharleitern nahm sich wiederum die Zeit, ein neues Jungscharjahr zu planen. Der Samstagvormittag war in zwei Blöcke unterteilt: einmal die organisatorische

Planung und anschließend eine religiöse Einheit, die in gekonnter Weise vom Leiter des Jugenddienstes Meran, Oliver Schrott durchgeführt wurde. Nach dem Abendessen ging's dann gesellig weiter; mit Gemeinschaftsspielen ging's bis tief in die Nacht. Umso intensiver begann der Sonntagmorgen. Nach dem Frühstück kam die Mitarbeiterin des Jugenddienstes Meran, Martina Brunner, und gestaltete den ganzen Vormittag, zuerst wurden einige Spiele

zum Jahresthema ausprobiert und anschließend wurden wichtige, gruppendynamische Methoden kennengelernt. So verging auch der Vormittag wie im Flug und nach dem Aufräumen des Hauses konnte die Heimfahrt angetreten

werden. Zuletzt noch ein großes Dankeschön der Köchin Christine für die Verköstigung. Ein riesengroßes Jungschar-DANKE gibt es auch für die Jungscharleiter, die mit großer Freude und Motivation diese schöne Aufgabe annehmen.

70.000stes Mitglied Julian aus Schenna Alpenverein Südtirol mit 70.000 Mitgliedern größter Verein des Landes

Der AVS hat im September 2018 die Marke von 70.000 Mitgliedern überschritten. Dies ist eine große Freude für den AVS Schenna, denn diese Zahl wurde durch den einjährigen Julian erreicht. Für Joachim Pföstl war es als begeisterten Bergsteiger und langjähriges AVS-Mitglied klar. Kaum hatte sein kleiner Sohn Julian laufen gelernt, schrieb er ihn und seine Freundin Tamara Gurschler beim Schenner Alpenverein ein. Die Überraschung war dann groß, als sich der Präsident des AVS Georg Simoneoni, der Geschäftsführer Gisslar Sulzenbacher und

der Sektionsleiter des AVS Meran Elmar Knoll für einen Besuch ankündigten, um das 70.000ste Mitglied zu ehren und persönlich kennen zu lernen. Der Empfang bei Familie Pföstl mit den drei Generationen Luis und Rosl, Joachim und Tamara und Söhnchen Julian war sehr herzlich und authentisch. Als Geschenk wurde der Familie ein Gutschein für ein Wochenende auf einer AVS-Hütte und dem AVS Schenna ein neues Kletterseil übergeben. Der AVS Schenna freut sich mit Fam. Pföstl für die außergewöhnliche Ehrung.



Gruppenbild mit allen Jungscharleitern und den Ortsverantwortlichen

Die Termine der Jungscharstunden und die Namen der dazugehörigen Leiter/-innen:

3. Grundschule	Immer am Freitag von 15.00 – 16.00 Uhr mit Katharina Raffl u. Luisa Cassar
4. Grundschule	Immer am Freitag von 14.30 – 15.30 Uhr mit Anna Rebekka Hofer u. Matthias Pöhl
5. Grundschule + 1. Mittelschule	Immer am Freitag von 16.00 – 17.00 Uhr mit Sophia Buchschwenter u. Eva Prunner
2. Mittelschule + 3. Mittelschule	Immer am Mittwoch von 17.00 – 18.00 Uhr mit Elena Pircher u. Hannah Pföstl
Ortsverantwortliche	Sepp Mairhofer, Pichlerstraße 3/b Tel. 340/5385970 Magdalena Lageder, Mühlgasse 5 Tel. 338/4934290



Der neue Jugendtreff in Schenna

Der neue Jugendtreff in Schenna/Verdins findet vollen Anklang bei den Jugendlichen aus den Dörfern Schenna und Verdins.

Regelmäßig besuchen derzeit über 20 Jugendliche an den drei Öffnungstagen in der Woche den Jugendtreff, der von Jugenddienst Meran-Mitarbeiter Felix Zipperle geleitet wird.

Ratschen, gemeinsam mit Freunden Zeit verbringen, ganz ohne Druck von außen, Spiele spielen, Musik hören, einfach „sein“ dürfen die Jugendlichen im Treff Schenna. Gespannt aber

auch auf die neuen Spielgeräte wie Calcetto, Darts, Billardtisch und auf die künstlerische Raumgestaltung vielleicht durch einen Graffitiworkshop, ist der neue Treffpunkt der Jugend gut in den Herbst und in seinen Auftakt gestartet. Was haben die Jugendlichen bereits erlebt: einen Werwolf-Abend, Armdruck-Turnier, eine kleine Foto-Session, Waffeln backen und gemeinsam mit dem Jugendtreff Hafling ging es zum Paintball.

Der Jugenddienst Meran freut sich auf eine gute Zusammenarbeit vor Ort mit

der Gemeinde und bedankt sich für die große Unterstützung, die von Seiten der Bevölkerung und der

Gemeinde Schenna bereits gegeben wurde! Nur so kann konkrete Jugendarbeit vor Ort passieren.

SKJ Bezirk Meran unterstützt Tätigkeit der Gruppen



Die SKJ-Gruppen in unserem Bezirk beginnen alle demnächst mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in ihren Jugendräumen.

Der Jugenddienst Meran begleitet und unterstützt sie mit dem neuen Mitarbeiter Marco Valente und Oliver Schrott – im Bild des Bezirksteams (oben) beide außen (links und rechts). Auch wurden bei der letzten Sitzung viele tolle Ideen überlegt und ausgemacht, die das Bezirksteam für die Jugendlichen und die großen Ministranten anbieten möchte: die Fackelwan-

derung im Dezember, das Gaudirodeln am Vigiljoch und der Krankenhausgottesdienst zum Jahresthema „i brenn für di“, sind nur einige davon.



Schenner Jugend in Aktion

Der neue Jugendtreff von Schenna ist sehr gut besucht – die Jugendlichen haben sichtlich Spaß



Fotoshooting vor dem Treff mit Jugendtreffmitarbeiter Felix



Paintball in Bozen mit dem Jugendtreff Hafling

Raiffeisenkasse Schenna

Hansjörg Verdorfer verabschiedet sich



Hansjörg Verdorfer war seit 1. September 1980 in der Raiffeisenkasse Schenna am Schalter und als Berater tätig. Er hatte für die Kunden immer ein offenes Ohr und war vor allem um die zwischenmenschliche Beziehung bemüht.

Nach 38 Dienstjahren hat Hansjörg sich entschieden einen neuen Weg einzuschlagen und hat am Weltspartag die Gelegenheit genutzt, um sich von den

Kunden zu verabschieden. Dass er allseits beliebt war und Anerkennung genossen hat, zeigt sich darin, dass sich viele Mitglieder und Kunden eigens die Zeit genommen haben um ihn persönlich zu verabschieden.

Die Raiffeisenkasse Schenna bedankt sich bei Hansjörg für seinen Einsatz und 38 Jahre Diensttreue und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.



Forsttagstagung

Der heurige Termin für die Forsttagssatzung ist am **Mittwoch, 5. Dezember 2018 um 9.30 Uhr im Restaurant Schlosswirt**. Die Forstbeamten stehen selbstverständlich auch für alle weiteren Anfragen zur Verfügung.

Kontrollkampagne für EU-Beiträge in der Landwirtschaft im Jahr 2018

Die Europäische Union unterstützt mit dem „Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum“ (ELR) die Berglandwirtschaft in Südtirol.

Vor allem mit den flächenbezogenen Maßnahmen Nr. 13 (Ausgleichszulage für die erschwerte Bewirtschaftung der Wiesen im Berggebiet) und Nr. 10 (Beitragsschiene für Betriebe mit einem geringeren Viehbesatz als vom Gesetz zugelassen) werden die landwirtschaftlichen Betriebe mit Nutztierhaltung gefördert. Zudem sind Beiträge für Betriebe mit besonderen Flächenkategorien wie Kastanienhainen, Magerwiesen usw. oder Betriebe mit gänzlich biologischer Bewirtschaftung vorgesehen. Neben dem Entwicklungsplan für den Ländlichen Raum gibt es landwirtschaftliche Direktzahlungen (Betriebsprämie) durch die EU. Diese Zahlungen betreffen sowohl landwirtschaftliche Betriebe mit Grünlandflächen als auch seit kurzem Obstbaubetriebe.

Landwirte, welche die genannten Förderungen beantragen (ELR und Betriebsprämie), unterliegen einer Reihe von Auflagen und Verpflichtungen, deren Einhaltung in Südtirol von der Forstbehörde kontrolliert wird.

Die EU-Regelung sieht vor, dass pro Jahr 5% aller Antragsteller der verschiedenen Prämienkategorien kontrolliert werden müssen. Seit einigen Jahren werden

Schwerpunktzonen für diese Kontrollen ausgewählt. Die Gemeinde Schenna fällt zusammen mit den Gemeinden des Passeiertals sowie einigen Gemeinden des Unterlandes in die heurige Schwerpunktzone für die Kontrollen.

Abhängig von den getätigten Ansuchen und der Bewirtschaftung des landwirtschaftlichen Betriebes, werden im Zuge dieser Kontrollen vor Ort folgende Aspekte kontrolliert: Übereinstimmung der Flächenbewirtschaftung mit dem LA-FIS-Bogen, Richtige Registrierung der vorhandenen Nutztiere sowie Einhaltung der Viehbesatzgrenzen und die korrekte Lagerung von Wirtschaftsdüngern bei Betrieben mit Tierhaltung.

Im Obstbau werden Lagerstätten für Pflanzenschutzmittel, Sprühgeräte und Behandlungsregister kontrolliert. Gegebenen Falles wird auch überprüft ob Treibstoffe im Betrieb richtig gelagert werden.

Die Kontrollen werden ca. 48 Stunden vorher angekündigt und müssen innerhalb des Jahres 2018 abgeschlossen werden.

Bauernregeln

Kommt die Kälte anfangs Advent, sie zehn Wochen anhält.

Geht Barbara im Klee, kommt's Christkind im Schnee.

Magdalena Lageder zum Studienabschluss herzliche Gratulation

Als jüngste Tochter der Maria und des Walter Lageder wurde Magdalena im Jahr 1991 geboren.

Nach ihrer Matura am Pädagogischen Gymnasium in Meran, machte sich Magdalena auf den Weg, sich ihren Berufswunsch zu erfüllen. Magdalena wusste schon damals, dass sie später im therapeutischen Bereich als Psychologin tätig sein wollte. Selbstbewusst, zielstrebig und unermüdlich machte sie sich an die Arbeit. Magdalena schaffte den Abschluss des Bachelorstudiums der Psychologie an der Universität in Rovereto in Mindeststudienzeit. Im Anschluss daran ging es nach Innsbruck, um an der dortigen Universität das Masterstudium der Psychologie, ebenfalls in Mindeststudienzeit, abzuschließen.

Schließlich war sie am Ziel ihres lange erarbeiteten Berufswunschs angelangt und bestand souverän die Staatsprüfung der Psychologie in Triest im Juni 2018. Während ihrer Studienzeit in Rovereto und in Innsbruck absolvierte Magdalena im Krankenhaus von Meran in der dortigen psychiatrischen Abteilung mehrere Praktika und konnte so ihr theoretisch erworbenes Wissen anwenden.

Aber nicht ausschließlich im therapeutischen Bereich arbeitete Magdalena eifrig neben ihrem Studium. Ob als Erzieherin im Mädchenheim Maria Ward in Meran, als Verkäuferin im



heimatlichen Schenna oder als Religions- und Werklehrerin in der Volksschule in Obermais, um nur einige Stationen zu nennen, war sie stets sehr willkommen und überaus beliebt. Auch in ihrer Freizeit engagiert sich Magdalena ehrenamtlich seit vielen Jahren im Dorf mit besonderem Einsatz. Sie ist Ortsverantwortliche der

Traditioneller Weihnachtsskikurs 2018
vom 26. – 31. Dezember 2018 auf Meran 2000

Dieses Jahr neu:
Anmeldung bereits am **Freitag, 21. Dezember 2018**
von 18 – 20 Uhr im Schlosswirt in Schenna.

Bitte fleißig weitersagen
„Aufenker Kemmen freit sich“
S.C. Ifinger



Jungschar Schenna, aktives Mitglied der Schenner Volksbühne und nicht zuletzt Mitglied der Kommandantschaft der Schenner Schützenkompanie sowie Bezirksjugendleiterin der Schützen.

Seit Juni 2018 arbeitet Magdalena im Zentrum für Psychische Gesundheit im „Basaglia-Haus“ in Sinich als Verantwortliche der Werkstätten Tischlerei und des Gartens.

„Wir gratulieren Dir ganz

herzlich zu Deinem Erfolg, den Du Dir mit größtem Einsatz erarbeitet und verdient hast. Wir wünschen Dir, Magdalena, für Deine Arbeit und für Deinen weiteren Lebensweg alles Gute, viel Freude, Kraft und Durchhaltevermögen. Möge Dir Deine Arbeit stets gut gelingen und Dich erfüllen! Deine Eltern, Geschwister und Freunde“.

Die Dorfbevölkerung schließt sich diesen Glückwünschen herzlich an!

Die Raiffeisenkasse Schenna wünscht alles Gute zum Schulstart

Mit der Einschulung beginnt ein neuer, wichtiger Abschnitt im Leben eines jeden Kindes. Die Raiffeisenkasse Schenna

hat dies zum Anlass genommen, den Kindern aus Schenna, Verdins und Obertall ein kleines Präsent zu überreichen.

Die Kinder der beiden 1. Klassen in der Grundschule Schenna freuten sich sehr über den Besuch der Jugendbetreuer Heinrich und Birgit und blickten schon gespannt aufs kommende Schuljahr.



Die Bibliothek Schenna feiert Jubiläen

10 Jahre Unterwirt und 35 Jahre Bibliotheksgesetz – Grund genug zusammenzukommen, zurückzublicken und gemeinsam zu feiern. So lud die öffentliche Bibliothek Schenna anlässlich des Tags der Bibliotheken Ende Oktober in ihre Räumlichkeiten. Viele interessierte Schennerinnen und Schenner, vor allem auch Familien folgten der Einladung, hatte die Bibliothek doch einmal mehr ein unterhaltsames feines Programm zusammengestellt. Unsere Bibliothek ist nicht nur ein großer Schatz an Büchern und anderen Medien, sie ist auch ein wichtiger Ort der Begegnung – ein kultureller, sozialer und kreativer Treffpunkt, betonte die Vorsitzende der Bibliothek Annelies Pichler in ihrer Begrüßung. Die Bibliothek ist so weit

mehr als eine wertvolle Ansammlung von Medien und Wissen, sie ist mit ihrem umfangreichen Tätigkeitsprogramm ein buntes Informations-, Bildungs- und Kulturangebot, ein wichtiger Baustein für die kinder- und familienfreundliche Gemeinde und für den sozialen Zusammenhalt im Dorf.

Die Leiterin der Bibliothek Maria Mairhofer blätterte im Vorfeld im Schenner Dorfbuch und blickte auf die bewegte Geschichte der Bibliothek zurück. Bereits in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es eine kleine, bescheidene Pfarrbücherei im damaligen Vereinshaus Widumstadel. Der Geistlichkeit war es ein besonderes Anliegen, dass die Bevölkerung und vor allem die Jugend Zugang zu guten Bü-



Gemeinde dankt den Bibliotheksleiterinnen



Viel los in der Öffentlichen Bibliothek Schenna



Maria Mairhofer und Gerti Waldner verdienstvolle Bibliotheksleiterinnen

chern finden sollte. Damals waren Bücher ja in vielen Haushalten noch rar. Anfang der sechziger Jahre übersiedelte die Bücherei dann in das Verkehrsbüro am Dorfplatz und wurde nun über längere Zeit fast ausschließlich von Urlaubsgästen genutzt. So genannte Tirolensien bildeten damals den Kernbestand der Bücherei.

1980 reorganisierte dann Kooperator Sepp Wieser die Pfarrbibliothek. Mit einigen Freiwilligen wurde der Buchbestand gesichtet, veraltete und abgegriffene Exemplare aussortiert, der Rest neu eingebunden und

katalogisiert. Die Gemeindeverwaltung stellte im neu errichteten Grundschulgebäude einen Raum zur Verfügung. So wurde die Pfarrbibliothek im Februar 1981 mit einer kleinen Feier wiedereröffnet.

Zwei Jahre später, also vor genau 35 Jahren, wurde unter Landeshauptmann Silvius Magnago und Kulturlandesrat Anton Zelger das Landesgesetz Nr. 41/1983 erlassen. Es befasst sich mit der Regelung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens. Damit wurde in Südtirols Gemeinden die Errichtung öffentlicher Bibliotheken gefördert und ihre

finanzielle Absicherung gewährleistet. Das Gesetz legt fest, dass Öffentliche Bibliotheken – seien sie in Trägerschaft von Gemeinden oder Pfarreien – der Allgemeinheit zugänglich, funktionsgerecht untergebracht und eingerichtet sein müssen, bedarfsgerechte Öffnungszeiten bieten und frei von Gewinnabsichten geführt werden. Außerdem wurde die Ernennung eines Bibliotheksrates von Seiten des Trägers gefordert. So rief Pfarrer Josef Oberhofer – wie man im Protokollbuch nachlesen kann – den Bibliotheksrat von Schenna im Oktober 1984 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen, bei der Elisabeth Innerhofer zur ersten Vorsitzenden gewählt wurde. In den darauffolgenden Jahren konnte der Buchbestand dank der Zuwendungen der Gemeinde- und Landesverwaltung kontinuierlich ausgebaut und durch weitere Medien, so etwa Spiele, ergänzt werden.

Dass allerdings die Unterbringung der Bibliothek im ersten Stock des Grundschulgebäudes nicht ide-

Tag der Bibliotheken 2018 in der Bibliothek Schenna

FOTOQUIZ



al war, stellte sich schon bald heraus. Es war dann zunächst ein etwas größe-

rer Klassenraum im Erdgeschoss und dann das ehemalige Ambulatorium

des Gemeindefarztes in der Grundschule, die als Bibliothek genutzt wurden.



Flötistinnen in der Öffentlichen Bibliothek Schenna



Wer ist wer ... intensive Diskussionen beim Fotoquiz

Fotoquiz-Auflösung: ... und hat's geklappt?



Denn die seit längerer Zeit in Aussicht gestellte Unterbringung im alten Unterwirtsgebäude hatte sich mehrmals verzögert. Nach Auszug der Altersheimbewohner war es zuerst die Gemeindeverwaltung, dann die Raiffeisenkasse,

die während der jeweiligen Umbauarbeiten ins Unterwirtsgebäude auswichen. In den Semesterferien 2008 konnte die Übersiedlung schließlich stattfinden. Die neu eingerichteten Bibliotheksräume wurden dann im Rahmen des Schenner

Langes feierlich der Dorfbevölkerung übergeben, so dass heuer nun das 10-jährige Jubiläum beim Unterwirt gefeiert werden kann. Die Öffentliche Bibliothek Schenna befindet sich formell nach wie vor in Trägerschaft der Pfarre Schenna,

für die nötige finanzielle Ausstattung kommt jedoch neben der Autonomie der Provinz Bozen die Gemeindeverwaltung von Schenna in großzügiger Weise auf. Dafür sei herzlich gedankt! Stellvertretend für die vielen fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Vorsitzenden bedankte sich die Bibliothek Schenna anlässlich der Feier ganz herzlich bei Gerti Waldner, Monika Gamper und Anita Pföstl. Gerti Waldner war von 1990–1995 Vorsitzende der Bibliothek und von 1991–2015 Mitarbeiterin. Ihre Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und Geduld waren in all den Jahren eine große Bereicherung; Gerti war diese lange Zeit nicht wegzudenken aus unserer Bibliothek. Zunächst als Vertreterin der Gemeinde, dann als Vorsitzende war Monika Gamper von 2006–2016 in der Bibliothek tätig und zögerte dabei nie, sich für die Belange der Bibliothek stark zu machen. Acht Jahre lang begrüßte Anita Pföstl in ihrer stets freundlichen und aufgeschlossenen Art die Leserinnen und Leser in der Bibliothek – und das einmal in der Woche und immer dann, wenn sie gebraucht wurde. Annelies Pichler, Maria Mairhofer und Bürgermeister Luis Kröll bedankten sich bei den drei Frauen und bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, ohne die der Dienst nicht aufrechterhalten werden könnte. Besonderer Dank mit langanhaltendem Applaus galt dann der Bibliotheksleiterin Maria Mairhofer. Von

Anfang an mit dabei leitet sie ehrenamtlich mit Herz, Schwung und großer Kompetenz die Bibliothek; die Mary und die Bibliothek – das gehört untrennbar zusammen, dafür ein riesengroßes Vergelt's Gott. Der Bürgermeister bedankte sich seinerseits in seinen Grußworten für die wertvolle Arbeit, die in der Bibliothek geleistet wird. Dass diese Arbeit ausschließlich ehrenamtlich gemacht wird, sei keine Selbstverständlichkeit. Er wünschte der Bibliothek auch weiterhin alles Gute für ihre Tätigkeit und den wertvollen Dienst an der Gemeinde. Besonders vergnüglich

finden die Anwesenden das Fotoquiz „Wer kennt diese Schennerinnen und Schenner“. Gemeinsam wurde gerätselt, beraten und gelacht. Die Kinder unterhielten sich prächtig mit Christopher Robin Goepfert und seinen Geschichten aus dem Gurkenglas, außerdem konnten sie sich schminken lassen.

Den ganzen Vormittag über begleiteten die wunderschönen Flötenklänge von Birgit Pircher, Sibylle Pichler und Maria Kofler durch die Feier; die Bibliotheksbesucher unterhielten sich bei Getränken und Schenner Krapfen und feierten so ihre Bibliothek.

Vorlesestunde in der Öff. Bibliothek Schenna

Während sich die Waldtiere auf den bevorstehenden Winter vorbereiten, begibt sich der alte Bär bereits in seine Höhle. Stunde um Stunde wälzt sich der Grummelbär hin und her. Aber irgendwie kann er nicht einschlafen und das macht ihn ganz schön zornig. Dies wirkt auf die anderen Waldbewohner erschreckend. Nur Fleck, der Hase, ist mutig genug, um sich in die Nähe seiner Höhle zu trauen. Gemeinsam schaffen sie es herauszufinden, was der Grund für die Schlaflosigkeit des Bären ist. Am Ende kuscheln alle gemeinsam in der Höhle und der Bär schläft friedlich ein. Neben den schönen Illustrationen zeigt das Bilderbuch „Grummelbär will schlafen“ von Marni McGee, dass man



manchmal jemanden die Hand reichen muss, um festzustellen, dass der andere doch ganz nett ist. Alle Kinder sind herzlich zu unserem Vorlesevormittag am **Samstag, den 1. Dezember um 10.30 Uhr** in die öffentliche Bibliothek Schenna eingeladen. Im Anschluss wird noch gebastelt! Die Veranstalter freuen sich auf zahlreiche Besucher!

Begegnungen im Advent

Die Familiengottesdienst-Gruppe lädt alle zu besinnlichen Begegnungen in der Adventszeit ein.

Jeden Sonntag um 17.00 Uhr wird ein Adventfenster geöffnet



Die Zusammentreffen finden im Freien statt. Wir freuen uns auf eine etwas andere Art des Advents – einen Advent der Begegnungen

Lehrgang: Ausbildung zur Haushaltshilfe

Der Grundlehrgang richtet sich an Personen, die hilfsbedürftige Menschen bei der Bewältigung des Alltages unterstützen wollen. Es kann somit dem Wunsch nachgekommen werden, im gewohnten Umfeld zu bleiben. Mit der Ausbildung werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hauswirtschaftliche, ernährungstechnische und sozio-sanitäre Grundkenntnisse vermittelt, die für die Ausübung dieser Tätigkeit erforderlich sind. Die Ausbildung endet mit einer Zertifizierung für folgende Bereiche:

–Haushaltsführung – Ernährungslehre – Zubereitung von Speisen – Körperpflege und Mobilität – Spezielle Erkrankungen im Alter – Kommunikation – Psychohygiene
Zielgruppe: Betreuer/-innen von hilfsbedürftigen Personen, Interessierte in der Fachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung TiSENS
Datum: **Februar – Ende April 2019**, jeweils am Freitag Nachmittag und am Samstag ganztägig.
Anmeldung ab sofort, Tel. 0471 440981 oder fs.haslachne-ti@schule.suedtirol.it

Jahrgangsausflug der Dreißigjährigen



Am 20. Oktober trafen sich die 1988 geborenen zum Jahrgangsausflug am Schennerberg. Begonnen wurde der gemeinsame Tag mit einer kleinen Andacht in der Taserkapelle, gestaltet von Josef Klotzner. Er ließ anhand von Kerzen die letzten drei Lebensjahrzehnte Revue passieren, und erinnerte so an die schönen und prägenden Erlebnisse der jeweiligen Lebensabschnitte. Danach

stärkten sich die Jahrgangskollegen mit Weißwurst und Brezel. Viel wurde erzählt, von der gemeinsamen Schulzeit, sowie vom aktuellen Wohnort, Beruf, Familienstand. Zu Fuß ging es bei strahlend schönem Herbstwetter weiter bis zum Köstenthaler. Dort stießen noch einige Jahrgangskollegen dazu und man ließ den unterhaltsamen Tag bei einem gemütlichen Törggelen ausklingen.

Einladung zur Adventfeier



Die Katholische Frauenbewegung und die Öffentliche Bibliothek laden auch heuer zu einem besinnlichen Nachmittag im Advent ein. Er findet traditionsgemäß am Festtag Mariä Empfängnis, **8. Dezember um 14.30 Uhr** im Pfarrsaal von Schenna statt.

Frau Waltraud Holzner aus Lana wird wieder heiterbesinnliche Texte, die sie selbst verfasst hat, vortragen.

Diese wollen einerseits zum Innehalten und Nachdenken anregen und den Blick auf das Wesentliche der Vorweihnachtszeit lenken, sie wollen andererseits aber auch Anlass zum Schmunzeln geben. Mit adventlichen Weisen begleitet wird die Feier heuer von der Roathåler Stubnmusig. Bei Weihnachtsgebäck und einem warmen Getränk soll der Nachmittag gemütlich ausklingen.

Anmeldung zur Feier der Ehejubilare 2018

Wie bereits Tradition, feiern am 3. Adventsonntag, den **16. Dezember 2018**, jene Ehepaare, welche ihr **25., 40., 50., 55. oder 60. Hochzeitsjubiläum** begehen, um **10 Uhr** einen gemeinsamen Gottesdienst. Anschließend sind alle recht herzlich ins Pfarrcafé (Bewirtung durch den Kirchenchor) eingeladen.

Durch das Gesetz des Datenschutzes ist es leider nicht möglich, die jeweiligen Hochzeitsdaten zu ermitteln. Daher werden die Jubelpaare oder deren Angehörige gebeten, sich aus organisatorischen Gründen bis zum **2. Dezember 2018** bei Maria Haller (Tel. 0473 945860) zu melden. Der Pfarrgemeinderat würde sich sehr freuen, mit recht vielen Paaren in bereits bekannter Form zu feiern.

Weihnachtskarten des Bäuerlichen Notstandsfonds



Der helle Schein, Annelies Holzner Girardini



In stiller Winternacht, Annelies Hofer

Mit dem Erwerb dieser Glückwunschkarten können Sie lieben Menschen Freude bereiten und den BNF unterstützen.

Die Bauernkuchl im Herbst genießen Einheimische und Gäste



Wie jedes Jahr fand auch heuer die Bauernkuchl wieder bei traumhaftem Herbstwetter statt. Viele Gäste und Einheimische kamen auf den Raiffeisenplatz. Vincent und Fernando sorgten für die tolle Stimmung und die

Bäuerinnen von Schenna für das köstliche Essen. Die Bäuerinnen möchten sich wieder bei den vielen fleißigen Helfern bedanken. Ohne diese, wäre ein gutes Gelingen gar nicht möglich. Vergelt's Gott!



Die Kath. Frauenbewegung,
der Bildungsausschuss und der KVW Schenna

laden zum Vortrag

„Gesund und munter durch den Winter –
mit der sanften Kraft der Heilkräuter“

mit Frau Dr. Dora Somvi

am Freitag, 30. November 2018 um 19.30 Uhr
im Pfarrsaal von Schenna ein.



Vielfalt auf kleinem Raum bewundert „Betreutes Reisen“ mit Karl Ploberger in Trauttmansdorff

Die vom österreichischen Roten Kreuz organisierte Reisegruppe „Betreutes Reisen“ besichtigte im Rahmen ihrer Herbstreise Highlights in ganz Südtirol. Die 25 Personen mit teils eingeschränkter Mobilität wurden vom bekannten TV-Gärtner und Österreichischen Rotkreuzbotschafter Karl Ploberger, in Österreich auch als „Biogärtner der Nation“ bekannt, auf ihrer Reise begleitet. Am 26. Oktober machte die Reisegruppe Halt in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff.

Gabriele Pircher, Bereichsleiterin Gärten, und Heike Platter, Marketingleitung, begrüßten die Reisegruppe. Anschließend erlebte die Gruppe eine geführte Besichtigung des Gartens mit Informationen rund

um die Pflanzenwelt durch Karl Ploberger und Hintergrundinformationen zu den Gärten durch Gabriele Pircher und Heike Platter. Karl Ploberger selbst berichtete anschließend: „Ich bewundere die Vielfalt auf kleinem Raum. Der einzigartige Garten wird mit jedem Jahr schöner und es ist jedes Jahr ein Erlebnis wieder zu kommen.“

Die über 80 Gartenlandschaften der Gärten von Schloss Trauttmansdorff sind zu 98 % barrierefrei erlebbar. Zusammentreffen, wie jene mit der Reisegruppe „Betreutes Reisen“ ermöglichen den Gärten von Schloss Trauttmansdorff die vorhandene Infrastruktur im direkten Austausch zu überprüfen, um ihrem Ruf als „Garten für alle“ gerecht zu werden.



In den Waldgärten erklärt Karl Ploberger Wissenswertes über Bambus

Foto: Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff

Anton Pichler, Hiaslbauer in Videgg zum ehrenden Gedenken



Am 22. Mai starb in seinem geliebten Zuhause der allseits bekannte und geschätzte Hiaslbauer Anton Pichler im Alter von 80 Jahren.

Der Verstorbene ist am 11. Februar 1938 als Zweitältester von vier Kindern der Filomena und des Ignaz Pichler geboren. Seine Mutter stammte vom Außerstuan derhof in Untertall, sein Vater war der Hiaslbauer in Videgg. Auf dem Hiaslbauernhof, einem Bergbauernhof auf 1536 Metern Höhe, war das Leben nicht so einfach und so mussten die Kinder schon früh mitarbeiten. Da Anton von Jung an schwere Arbeit gewohnt war, entschloss er sich als junger Bursche einen Sommer lang in der Schweiz als Holzfäller zu arbeiten. Nach seiner Rückkehr arbeitete Anton Pichler wieder auf dem elterlichen Hof. Trotz der schweren Arbeit war er ein lustiger, unternehmungsfreudiger Bursche, der auch große Freude am Tanzen hatte. 1963 heiratete Anton Pichler Regina Mair vom Reasseggerhof.

Aus dieser Ehe gingen neun Kinder hervor, für die er ein guter und treu sorgender Vater war.

1969 starb sein Vater und Anton übernahm den elterlichen Hof. Mit viel Fleiß und Freude bewirtschaftete er den Hof und die viele Arbeit ging ihm stets leicht von der Hand. Viele Menschen erinnern sich noch an die Zeit, als der Hiasl Tonig als guter „Mohder“ bekannt war. Große Freude hatte er mit seinem Pferd, der „Liese“, mit der er viele Fußmärsche von Oberkirn nach Videgg zurücklegte. Viele Gäste erzählen heute noch davon, wie sein Pferd, die „Liese“ vollbeladen und der Anton mit der Kraxe vollbepackt zum Hof marschiert kamen.

Der Hiaslbauer war ein religiöser Mensch, der trotz der vielen Arbeit am Sonntag stets die heilige Messe besuchte.

Um einen Nebenerwerb zu haben, eröffnete er mit seiner Frau 1972 ein Gasthaus und sanierte das Bauernhaus. Dennoch war der Hiasl Tonig von der Jugend an bis ins hohe Alter mit Leib und Seele Bauer. 1987 machte er seinen Führerschein und kaufte 1980 seinen ersten Traktor, einen Einachser. Von da an wurde das Heu mit dem Traktor in den Stadel gefahren. Als die Straße nach Videgg gebaut wurde, war das eine große Erleichterung. Mit der Zeit wurden ein neues Bauernhaus und ein neuer Stadel gebaut.

2001 wurde Anton Pichler bei Stallarbeiten vom Stier so sehr verletzt, dass er mehrere Monate im Krankenhaus verbringen musste. Dies war eine schwere Zeit für ihn, er sehnte sich nach seiner Familie, seinem Hof und seinen Tieren.

Heuer im Jänner bekam Anton eine starke Grippe und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Diesmal konnte er aber bald

wieder nachhause zurückkehren, erholte sich aber nie mehr so richtig; am 22. Mai starb er friedlich im Kreise seiner Familie. Am 25. Mai geleitete ihn ein langer Trauerzug mit Verwandten, Freunden und Bekannten aus nah und fern zum Bestattungsgottesdienst in die Pfarrkirche von Tall und zur Beisetzung im dortigen Friedhof. Herr, lass ihn in Frieden ruhen!

In Gedenken an Anna Wwe. Hertscheg geb. Kralik



Die Hosegn Anna (Hoos Annele in den Jugendjahren genannt) wurde am 1.11.1925 als 6. von 7 Kindern auf dem Haashof in Videgg geboren. Als junges Mädchen begeisterte sie sich besonders am Singen im Kirchenchor von Prenn, wo sie auch die Schule besuchte. Obwohl es in ihrer Familie nicht gerne gesehen war, verlobte sie sich mit Max Hertscheg, den sie schon von Kindesbeinen an kannte.

Am 25. April 1948 wurde

geheiratet und noch am selben Tag zog das Paar mit Walter, dem Erstgeborenen und einem Kalb auf den Hasenegghof in Verdins.

Die Kinderschar wuchs im Laufe der Jahre auf insgesamt 11. Ihr Leben war geprägt von harter Arbeit und die Sorge um die Familie.

Im Jahre 1963 wurde vom Ehepaar Hertscheg das Gasthaus Hasenegg erbaut, das nach einigen Jahren von den Kindern weitergeführt wurde.

Sie selbst bewirtschafteten darauf die Gompentalm im Hirzergebiet, die Leite unterm Ifinger und lange Zeit die Waalerhütte, da Max Hertscheg 40 Jahre lang den Schenner Neuwaal betreute.

Anna bereitete es Freude, die Kleidung ihren Kindern selbst zu nähen.

Anna und Max liebten die Geselligkeit, besuchten gerne die Hausbälle der Nachbarschaft und genossen die Nähe der Kinder und Enkelkinder, die Oma auf

zahlreichen Familienfeiern immer großzügig bekochte. Zu ihren Freuden zählten ebenso die Ausflüge mit Vereinen, sowie die Wallfahrten.

Ein schwerer Schicksalsschlag holte die Familie ein als ihr Sohn Hias allzu früh im Jahre 2002 verstarb. Diesen Verlust verarbeitete Anna im Vertrauen auf Gott und im Gebet.

Im Jahre 2007 schlug das

Schicksal erneut zu, als Annas Ehemann am Hof tödlich verunglückte.

Mit Hilfe der Kinder und Enkelkinder lebte Anna noch lange auf dem heimatlichen Hof, bis sie 2017 ins Seniorenheim nach Schenna zog. Dort verbrachte sie noch eine schöne Zeit, bis sie am Sonntag, den 30. September am Abend friedlich eingeschlafen ist.

Spenden- und Sensibilisierungskampagne

„Letzte Wünsche wagen – mit dem Wünschewagen“

„Letzte Wünsche wagen – Wünschewagen“ – mit diesem Wortspiel wenden sich Weißes Kreuz und Caritas derzeit an die Südtiroler Öffentlichkeit. Ziel ist es, Schwerkranke und Angehörige dazu zu animieren, dieses kostenlose Angebot in Anspruch zu nehmen und sich letzte Herzenswünsche zu erfüllen. Gleichzeitig soll es auch ein Aufruf an die Bevölkerung sein, dieses Gemeinschaftsprojekt mittels Spenden zu unterstützen.

Wer möchte das nicht: einem schwerkranken Menschen noch einen Herzenswunsch erfüllen. Angehörige oder Sanitätseinrichtungen tun sich dabei aber leider oft schwer, weil sie nicht über das geeignete Transportmittel verfügen und sich der Situation vielleicht auch nicht gewachsen fühlen. Aus diesem Grund haben sich das Weiße Kreuz und die Caritas Diözese Bozen-Brixen zum Gemeinschaftsprojekt Wünschewagen

zusammengetan – und wie sich zeigt mit Erfolg: Rund 30 letzte Wünsche konnten seit Jahresbeginn schon erfüllt werden, als der Wünschewagen erstmals in Südtirol auf Fahrt ging.

„Gerade dieses Zusammenspiel zwischen medizinisch-pflegerischer Versorgung und menschlicher Begleitung macht den Wünschewagen so besonders“, sagt Barbara Siri, die Präsidentin des Weißen Kreuzes. Die Zusammenarbeit zwischen Weißem Kreuz und der Caritas-Hospizbewegung sei hier ideal. Beide Organisationen kümmerten sich schon seit Jahren um schwerkranke Menschen: die Caritas Hospizbewegung, indem sie Betroffene und Angehörige in ihrer letzten Lebensphase mit menschlichem Feingefühl begleitet; das Weiße Kreuz, weil es mit ihnen immer wieder notwendige Krankentransporte durchführt, das nötige technische Rüstzeug

Einladung zu einem weihnachtlichen Umtrunk

am Samstag, **22. Dezember 2018 um 16.30 Uhr**
beim Dosser-Hof in der Pichlerstraße mit
weihnachtlichen Klängen und einer Spendenaktion für
„Letzte Wünsche wagen – mit dem Wünschewagen“



Auf zahlreiches Kommen freuen sich:
*Café Bistro Emmi, Eisenhandlung Haller, Gärtnerei Waldner,
Irene's Haarecke, Kosmetiksalon Hautnah, Mode Sunshine,
Salon Brillant, Schenner Speckladele und Dosser-Hof*

dafür hat und die medizinische Versorgung garantiert. „Letzte Wünsche erfüllen kann dazu beitragen, dass ein Mensch am Ende seines Lebens auch abschließen kann. Viele Menschen wünschen sich noch einmal zu erleben, was sie stets erfüllt hat oder zu tun, was sie sich schon lange wünschen. Solche letzte Wünsche zu erfüllen, bringt Ruhe und Frieden für alle Beteiligten“, betont Agnes Innerhofer, die Leiterin der Caritas-Hospizbewegung. Den Wünschewagen können schwerkranke und sterbende Menschen jeden Alters kostenlos in Anspruch nehmen. Die Fahrten sind einmalig und auf ein Zeitmaß von einem Tag begrenzt. Das Weiße Kreuz und die Caritas decken die Kosten für den Wünschewagen mit Eigenmitteln ab und garantieren die operative Bereitschaft. Für die Erfüllung der Wünsche bzw. der

anstehenden Fahrten ist das Projekt allerdings auf Spenden und die finanzielle Unterstützung von außen angewiesen. „Helfen auch sie mit, Herzenswünsche von schwerkranken Menschen zu erfüllen“, rufen Weißes Kreuz und Caritas deshalb die Südtiroler Bevölkerung gemeinsam zur Solidarität und Unterstützung des Projektes Wünschewagens auf. Anmeldungen und Informationen zum Wünschewagen sind unter der Tel. 0471 444 555, über die E-Mail-Adresse info@wuenschwagen.it und die Homepage www.wuenschwagen.it möglich. Spenden können unter dem Kennwort „Wünschewagen“ auf folgendes Spendenkonto überwiesen werden: Landesrettungsverein Weißes Kreuz
Projekt: Wünschewagen
IBAN: IT45 D 08081 11601 000301015893
SWIFT: RZSBIT21103

*Interdisziplinär und international***Sprachspiele/Linguaggi in gioco 2018
in Meran und in Verdins**

Das grenzüberschreitende und spartenübergreifende Literaturfestival Sprachspiele/linguaggi in gioco, fand vom 3. bis 6. Oktober 2018 in Meran und Verdins/Schenna statt. Bereits zum 8. Mal haben der Südtiroler Kulturverein ost west club est ovest, die Südtiroler Autorinnen und Autorenvereinigung und der Österreichische Verein Pro Vita Alpina mit Geschäftsführerin Florentine Prantl, miteinander das Festival organisiert.

Die organisatorische und künstlerische Leiterin des kleinen Festivals, Sonja Steger aus Schenna, definiert den Ansatz des Festivals als Möglichkeit des Dialogs auf verschiedenen Ebenen. Vernetzung, Austausch und Begegnung kommen auch in der Zeichnung des heurigen Festival-Leitbildes der Künstlerin Anuschka Prossliner zum Ausdruck. Literatur, Musik und bildende Kunst, Performance & Poesie treffen aufeinander. KünstlerInnen aus Österreich, Italien und der Schweiz begegnen einem

interessierten Publikum, das sich auf sie einlässt und diskussionsfreudig in den Dialog eintritt. Verschiedene Schauplätze werden bespielt, öffentlicher Raum wird eingenommen. Beim Festival Sprachspiele/Linguaggi in gioco 2018 konnten junge und etablierte SprachspielerInnen erlebt werden, u.a. Lorena Pircher, geboren 1994, aus Taufers im Münstertal, Autor Michael Hugentobler aus der Schweiz, den italienischsprachigen Autor Enrico De Zordo, Philosoph Gabriele Di Luca, Übersetzer Dominikus Andergasen, Musiker Marcello Fera und Liedermacher Markus „Doggi“ Dorfmann sowie den Schweizer Performer und Blogger Bruno Schlatter.

Im Atelier der Verdinsener Künstlerin Sabine Auer präsentierte der österreichische Autor Martin Kolozs seinen Roman „Auf staubiger Straße“. Der Autor stieß auf einer Reise auf einen realen Stoff, den er literarisch bearbeitete. Der südamerikanische Serienmörder Pedro Alonso Lopez, das „Monster der Anden“ ist der Fall, den dieser Roman als Basis hat. Nicht ganz Krimi, nicht ganz Thriller, aber doch ein Roman, der mit diesen Genres spielt. „Ich wollte als Kind forensischer Kriminalist werden“, sagt Martin Kolozs und lässt in seinem Roman mehrere Ermittler auftreten. Aber



Im Atelier: Sabine Auer, Bruno Schlatter, Sonja Steger, Florentine Prantl, Martin Kolozs. Fotos: Gert Reinstadler

nicht nur der Kriminalfall ist dem Autor wichtig, er beschreibt die Landschaft und die Menschen der südamerikanischen Anden, die Lebensweise und die Kultur. Mit seiner Lesung entführte er das Publikum auf die staubige Straße. Als Vielschreiber und um das Publikum aus der Spannung und der „eisigen“ Stimmung der Mördergeschichte zu entlassen, las er

noch aus seiner Erzählung „Sommer ohne Sonne“, die in Norwegen spielt und Gedichte aus seinem Lyrikband „Mein unruhiges Herz“.

Für alle Menschen, die die Sprachspiele noch einmal erleben möchten, oder alle, die nicht dabei sein konnten, gibt es eine Zusammenfassung aller Aktionen auf dem Blog unter www.sprachspiele.it.



Verein für Kultur und Heimatpflege Terminbekanntgabe

Der **Termin** für die **Kulturreise wurde auf 9. bis 12. Mai 2019 vorverlegt**. Ziel ist die Wachau, das Tal an der Donau zwischen Melk und Krems in Niederösterreich. Die Vereinsmitglieder erhalten im März das genaue Reiseprogramm per Post; für alle weiteren Interessierten wird das Programm in der März-Ausgabe der Dorfzeitung veröffentlicht.



Grippeimpfungen bis 14. Dezember

Mitteilung des Südt. Sanitätsbetriebes

Eine Grippe ist keine banale Erkältung und sollte nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Der beste Gripeschutz ist eine Impfung. Gerade Angehörige von Risikogruppen – wie etwa Menschen über 65, Lehrer und Lehrerinnen oder Beschäftigte in Medizin und Pflege – sollten sich impfen lassen. Für diese Personengruppen ist in Südtirol die Grippeimpfung kostenlos, heuer erstmals auch für die BlutspenderInnen. Die Impfung startete in Südtirol am 22. Oktober und läuft noch bis zum 14. Dezember.

Die Bilanz der vergangenen Grippesaison 2017 – 2018 in Italien ist erschreckend: 8,7 Millionen Menschen erkrankten an Grippe (Influenza), davon 744 Personen mit schwerem Verlauf. 160 Menschen sind an den Folgen der Grippe gestorben – darunter auch zwei schwangere Frauen (Quelle: Istituto superiore di sanità – ISS). Doch auch eine Grippeinfektion ohne Komplikation ist kein Zuckerschlecken:

hohes Fieber, Schüttelfrost, Schweißausbrüche, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen sowie Hustenreiz samt Halsschmerzen sind über ein bis zwei Wochen zu ertragen. Oft leiden Patientinnen und Patienten noch Wochen nach der Genesung an einem unangenehmen Reizhusten.

Der Grippe zuvorkommen

Die Übertragung der Krankheit über virushaltige Tröpfchen, die durch direkten oder indirekten Kontakt übertragen werden, macht es schwer, einer Infektion zu entgehen.

Wirksamen Schutz bietet die Gripeschutzimpfung: sie wird in ganz Südtirol bis Freitag 14. Dezember 2018 durchgeführt. Die Impfung sollte frühzeitig vorgenommen werden, da der Schutz erst nach zwei Wochen wirksam wird.

Besonders gefährdet sind Menschen über 65 Jahren und Personen aller Altersgruppen mit chronischen Herz-, Lungen-, Nieren- oder Stoffwech-

selkrankheiten, Tumorerkrankungen oder anderen schweren Erkrankungen. Durch die Grippe werden bereits durch Krankheiten geschwächte Menschen einem weiteren Stress ausgesetzt, da die Grippesymptome wie Fieber, Husten, Atemwegsbeschwerden für deren Körper besonders belastend sind. Menschen dieser Risikogruppen erhalten die Impfung kostenlos, ebenso Personen, die im öffentlichen Dienst arbeiten. Dazu gehören Staatspolizei, Carabinieri, Freiwillige Feuerwehr und Berufsfeuerwehr, Gesundheitspersonal, die Freiwilligen des Weißen und Roten Kreuzes, das Lehrpersonal der Schulen, Kindergärten und Kinderhorte. Seit heuer gehören auch die BlutspenderInnen in die Kategorie jener, die die Impfung kostenlos durchführen können.

Aber: auch wer keiner Risikogruppe angehört, erhält die Impfung für nur rund 10 Euro.

Die Impfung wird in den Impfbüros des Südtiroler Sanitätsbetriebes (www.sabes.it/gesundheitsvor-

sorge) verabreicht, vom 23. bis 26. November 2018 auf der Herbstmesse in Bozen, sowie bei den Ärzten/Ärztinnen für Allgemeinmedizin, die sich an der Impfkampagne beteiligen, und bei den Basiskinderärzten/Basiskinderärztinnen. Menschen, die häufig mit älteren Personen, Säuglingen und Kleinkindern oder mit durch Erkrankungen vorbelasteten Menschen zu tun haben, sollten sich impfen lassen. Wer sich impfen lässt, schützt nicht nur sich selbst, sondern auch seine Umgebung vor einer Ansteckung. Informationen: Abteilung Kommunikation, Marketing und Bürgeranliegen, Tel. 0471 907139.

Gripeschutzimpfung im:

- Gesundheitsbezirk Meran – Meran, Dienst für Hygiene und Öffentl. Gesundheit, Goethestr. 7 (Mo-Fr von 8.30-11.30 Uhr)
- bei den Sprengelhygieneärztinnen und -Ärzten in den Gemeinden
 - bei den Ärztinnen und Ärzten für Allgemeinmedizin, die sich an der Grippeimpfkampagne beteiligen, in ihrer Arztpraxis.




 Weinet nicht
 an meinem Grabe,
 gönnet mir die Ruh,
 denkt, was ich gelitten habe,
 eh ich schloss
 die Augen zu.


 In lieber Erinnerung an
Karl Pircher
 Eder Karl - Verdins
 * 18.5.1959 † 1.7.2018




 Der Glaube ist die Brücke,
 die Hoffnung das Band,
 die Auferstehung trostvolle
 Gewissheit.


 In lieber Erinnerung an
Josef Schmidhammer
 "Seppele"
 * 18.9.1936 † 14.10.2017
 Schenna

Erntedankfeier und Törggelen im Altersheim

Am 24. Oktober 2018 fand im Altersheim Schenna die Erntedankfeier statt. Herr Pfarrer Hermann Senoner zelebrierte die Hl. Messe in der Altersheimkapelle. Die heiligen Messen im Altersheim erfreuen sich bei den Altersheimbewohnern großer Beliebtheit. Ein herzlicher Dank an Herrn Pfarrer Senoner für die heiligen Messfeiern, die er alle zwei Wochen mit den Altersheimbewohnern feiert. Anschließend lud das Altersheim zur lieb gewonnenen Törggelefeier ein, mit Kastanien, Gerstsuppe und Krapfen. Die freiwilligen Musikanten Ingrid,

Walter und Richard umrahmten die Feier musikalisch und zogen die Altersheimbewohner, so weit es eben geht im hohen Alter, in ihren Bann. Die Heimbewohner klatschten, sangen und es wurde auch getanzt. Heimleiterin Myriam Waldner bedankte sich vor allem bei den freiwilligen Mitarbeitern, die jeden Tag sehr viel leisten um den Heimbewohnern Freude zu bereiten. Es war ein sehr schöner, gelungener Nachmittag. Die Altersheimverwaltung ist sehr froh, wenn sich immer wieder Freiwillige aus dem Dorf finden, welche



Heimleiterin Myriam Waldner mit freiwilligen Mitarbeiterinnen

sich einbringen möchten. Es ist eine schöne Aufgabe und kann eine persönliche Bereicherung sein, etwas Zeit mit den Altersheimbewohnern zu verbringen. In-

teressierte Schennerinnen und Schenner sind herzlich eingeladen mitzuarbeiten und können sich im Büro des Altersheims informieren.



Pfarrer Hermann Senoner im Gespräch mit den alten Menschen im Heim



Die Mitarbeiter leisten wertvolle Arbeit für die Bewohner des Hauses

Terminkalender

30. November:

– Letzter Tag für die **zweite Vorauszahlung der Einkommenssteuer (IRPEF oder IRES) sowie der regionalen Steuer (IRAP)** mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

10. Dezember:

– Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat November.

17. Dezember:

– Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat November auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

17. Dezember:

– Einzahlung der im Monat November getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freibe-

rufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

– **MwSt.-Abrechnung** für den Monat November und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat November an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung der **2. Rate der Gemeindeimmobiliensteuer (GIS)**.

27. Dezember:

– **MwSt.-Vorauszahlung** für das Jahr 2018 mittels Einheitsvordruck Mod. F24

2. Januar:

– Einzahlung der verschiedenen **Lizenz- und Konzessionsgebühren**.

Vor hundert Jahren:

Anfang November 1918 endete der Erste Weltkrieg Kein Grund zu feiern, doch Pflicht der Erinnerung mit Friedensmahnung

An den Gefallenendenkmälern und in den Kriegerfriedhöfen in Stadt und Land wurde heuer in den ersten Novembertagen besonders auch in Südtirol an das Ende des Ersten Weltkrieges nach einem vierjährigen unmenschlichen Völkerringen mit zehn Millionen toten Soldaten an den verschiedenen Fronten und in den Lazaretten sowie sieben Millionen Toten unter der Zivilbevölkerung gedacht. Und auch an den Waffenstillstand und die darauf folgenden Friedensverhandlungen, bei denen die „Sieger“ trotz anderslautenden Versprechungen nur den eigenen Vorteil suchten, wie es gerade auch der Schacher mit Südtirol und dessen Einverleibung in ein fremdes Staatsgefüge beweist.

Kriegsende erlebt von Zeitzeugen

So begann auch bei uns am Tag des Waffenstillstandes zwischen Österreich und Italien am 3. November zwar eine Friedenszeit, aber es war kein Tag der Freude über den Frieden, wie die Meraner Zeitung „Der Burggräfler“ am 6. November 1918 schreibt: „Lange und sehnsüchtig wurde der Tag erwartet, an dem an den Fronten dem schrecklichen Morden ein Ende gemacht würde und die Soldaten zur heimatischen Scholle zurückkehren können. Der Tag ist gekom-

men, aber er ist kein Freudentag geworden, denn jetzt sind wir in der Gewalt der Feinde, die unser Land besetzen, Durchzugsland für die feindlichen Heere ... Dieser Waffenstillstand lässt uns ahnen wie jener ‚Friede ohne Annexionen und Kontributionen‘, jener

‚Friede um jeden Preis‘ aussehen wird ...“. So sahen es die damals selbst Betroffenen, die in diesen Tagen danach den Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen von der Südfront durch unser Land über den Brenner erlebten, und die nachfolgenden italie-



Der große Tiroler Maler Albin Egger Lienz, der anfänglich mit patriotischem Sinn an der Südfront als Kriegsberichterstatter in der k.u.k. Armee diente, wurde durch das Erleben des unmenschlichen, sinnlosen Massensterbens zum Antikriegsdarsteller in seinen schaurigen Bildern vom Krieg, von Leichenbergen und von den Kriegerfrauen und -Müttern mit trostlos versteinerten Gesichtern. Besonders eindrücklich gestaltete er nach dem 1. Weltkrieg die Kriegergedächtniskapelle in Lienz mit Bildern vom Krieg der „Namenlosen“ und den vielen Särgen im „Totenopfer“ (im Bild).

nischen Truppen, die am 10. November den Brenner besetzten und als „Sieger“ auch noch bis Innsbruck vorrückten. Wie die Zeitungen in Südtirol berichteten, herrschte bereits die Angst über das Schicksal ihrer Heimat, vordergründig aber die tägliche Angst vor Plünderungen durch die hungrig und geschwächt zurückkehrenden Soldaten in einer „gesetzlosen Zeit“. Über diese Tage in Schenna und Meran schreibt der damalige Pfarrer Paulus Holzner, der in seiner Pfarrchronik zum Chronisten des Ortes geworden ist:

„Die Österreicher sind in langen Karawanen hinaus über den Brenner, mit Fuhrwerken, Sanitätswagen, Pferden. In der Stadt unten ist geraubt und gestohlen worden. Und da sind sie gezwungen gewesen, die Italiener zu Hilfe zu rufen, dass sie heraufkommen, unter unseren Leuten Frieden zu erhalten. Weil unsere Leute hätten ja die Geschäfte ausgeraubt. Weil so eine Not war, da sind die Leute halt hinunter in die Stadt, schauen, was alles herum ist. Am Bahnhof haben sie ganze Wägen voll Sanitätszeug und Lebensmittel gekriegt. Und die Leute haben das mitgenommen. Auch die Schenner sind hinunter. Einige haben einen Sack voll Mehl gefunden, andere Medikamente ... (Dorfbuch Schenna, S.120/121).

Wie im nahen Passeiertal das Kriegsende, der Rückmarsch der österreichischen Truppen von der Südfront, das Eintreffen der italienischen Militärab-

ordnung in Passeier in den ersten Novembertagen, die Heimkehr der Krieger und später der Gefangenen erlebt wurde, hat der bekannte Heimatkundler Sepp Haller (selbst Nachkriegsgeborener) in zahlreichen Zeitzeugenbefragungen erfahren und in seinem Buch „Passeierer in den Weltkriegen 1914–1918, 1939–1945“ niedergeschrieben:

So erzählt der 1898 geborene Kammerfeiter aus St. Leonhard: „Als in der Nacht zum 4. November 1918 bei uns die telefonische Nachricht vom Waffenstillstand eintraf und dass ab 12 Uhr mittags nicht mehr geschossen werden darf, war ich oberhalb Serrade in der Stellung. Wir alle waren über diese Meldung erfreut und wir hofften gleich heimgehen zu können. Am Morgen stiegen wir bereits zusammen ins Dorf ab, wo wir uns endlich einmal sattessen konnten, da in den Lebens-

mittelmagazinen verschiedene Dinge verteilt wurden. Im Weiler Coste erfuhren wir von unserem Leutnant, dass wir in italienische Gefangenschaft kommen werden. Wir zerstörten daraufhin alle unsere Waffen und zogen dann gemeinsam in einem Tagesmarsch bis Arsiero, wo wir in einer mit hoher Mauer umfriedeten Wiese eingesperrt wurden. Den Winter über hatten wir in der Umgebung Aufräumarbeiten an kriegszerstörten Gebäuden zu leisten ...“.

Erst im März 1919 kamen er und seine Kameraden nachhause zurück.

In Passeier hat man in den ersten Novembertagen den Rückzug von österreichischen Truppen erlebt, die nicht über den Brenner, sondern über das Etschtal und eigentlich über Vinschgau nach Norden ziehen wollten. Dabei ergaben sich Schwierigkeiten, wie Sepp Haller berichtet,

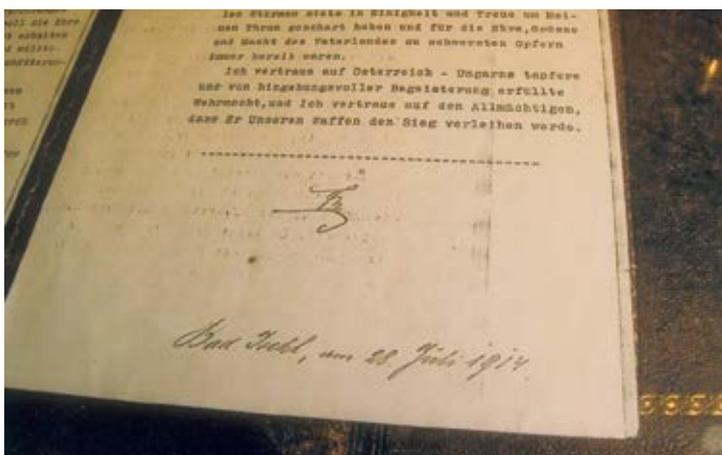


Am Soldatenfriedhof von Spondinig wurde heuer am 4. November, hundert Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges, besonders der Toten des „Krieges vor der Haustür“ auf beiden Seiten gedacht, die in den Tiroler Bergen kämpften.

weil die Italiener von der Ortlerfront die Straße bei Spondinig immer noch unter Beschuss hatten. „Deshalb strömte die große Kolonne an Menschen, Zugtieren und Lastwagen ins Passeier und versuchte über den Jaufenpass zu kommen. Infolge des Hochwassers vom 25.9.1918 war jedoch die Straße unterhalb Baumkirch unterbrochen. Große Fahrzeuge konnten die Abbruchstelle nicht passieren. Es kam zu Stauungen. Soldaten verteilten freigiebig von den mitgeführten Lebensmitteln an die Zivilbevölkerung. Bevor sie zu Fuß über die Berge weiterzogen, schoben sie eine Menge an Autos und Karren beim Pseirer Egg über die Straße, so dass sie den steilen Hang hinabkollerten und im Bachbett zerschellten. An-

gesichts genannter Behinderung kehrte ein großer Teil der Rückzugskolonnen nach Meran zurück und setzte den weiteren Weg durch den Vinschgau fort, denn ab dem 6. November 1918 war die Reschenstraße ohne Gefahrpasierbar...“

An die ersten Tage nach dem Waffenstillstand und den Einzug des italienischen Militärs in St. Leonhard erinnert sich der Zeitzeuge Alois Pfitscher, Locher Luis: „Kaum war das Militär im Dorf angelangt, richteten die Soldaten am Viehmarktplatz eine Feldküche ein und begannen mit der Zubereitung großer Mengen an Maccaroni. Zu dieser schmackhaften Speise luden sie sodann auch die Zivilbevölkerung ein. Diese, vielfach ausgehungert infolge der jahrelangen Lebens-



Mit diesem Namenszug, mit dem Kaiser Franz Josef am 28. Juli 1914 in Bad Ischl die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien unterzeichnete (im Bild das Original in der Kaiservilla), wird nicht nur der Beginn des Krieges gegen den kleinen Balkanstaat besiegelt, sondern der Anfang eines über vierjährigen Weltkrieges mit vielen Millionen Toten im Krieg und im Hinterland und mit der Zerstörung von unermesslichen materiellen und kulturellen Werten.

„Wer an Europa zweifelt, sollte Soldatenfriedhöfe besuchen. Er wird geheilt werden.“

Peter Rieser, Präsident des Österr. Schwarzen Kreuzes beim Totengedenken am Bozner Soldatenfriedhof am 4. November 2018

mittelknappheit, nahm zu einem großen Teil das Angebot an ...“

Auch in Schenna weiß man laut einer Zeitzeugin (Rosa Weger) in dieser Hungerszeit das Nudelangebot der italienischen Besatzer zu schätzen: „Die italienischen Besatzer sind nicht züchtig gewesen. Sie haben eine Küche aufgetan und da haben die alten Leute und die Armen alle kommen können und haben eine Menage-Schale voll Nudel zu essen bekommen. Die älteren Leute sind alle hingegangen – sie waren froh, dass sie etwas zu essen kriegten ...“

Die Folgen des Krieges und der Friedensverhandlungen

Die neuere Geschichtsschreibung bestätigt, dass dieses Ruhen der Waffen und all das Elend der Milli-

onen Toten und der gefangenen oder schwer kriegsbeschädigt heimkehrenden Soldaten keinen wahren Frieden brachte, sondern eben nur ein Waffenstillstand auf Zeit war. Der Krieg mit seinem Ende mit Schrecken bewirkte nicht nur den Zerfall der Österreichisch-ungarischen Monarchie, des deutschen Kaiserreiches und des russischen Zarenreiches, sondern auch die Schwächung und den Niedergang anderer europäischer Staaten, die ebenso wie diese Monarchien einen hohen Blut- zoll und riesige Schäden materieller und geistig-kultureller Natur erlitten hatten. Neuer Hass und neue Unzufriedenheit trieben die Bevölkerung in die Hände skrupelloser, machtgie- riger Diktatoren und ihrer Helfer im Faschismus und im Nationalsozialismus und unweigerlich nach nur



Gedächtniskapelle am Col di Lana. Der Name des „Blutberges“ bleibt ebenso wie Pasubio, Isonzo, Galizien und andere bis heute verbunden mit Kriegsschauplätzen, die besonders viele Opfer, vor allem auch unter den Tiroler Standschützen forderten.

20 Jahren in einen neuen, noch schrecklicheren Weltkrieg mit über 50 Millionen Toten.

Doch von dieser ihrer furchtbaren Zukunft ahnten die im November 1918 heimkehrenden Soldaten nichts, ebenso wenig die zuhause auf sie auf nur notdürftig bearbeiteten Höfen wartenden Frauen und Kinder. Sie hatten außer dem schweren Verlust ihrer gefallenen Väter, Ehemänner und Söhne gerade im letzten Kriegsjahr durch Hungersnot und die Spanische Grippe eine große Schwächung der Gesundheit und zahlreiche Todesfälle erlitten.

Da griff auch die bis in die letzten Monate noch funktionierende Propaganda, dass die Gefallenen als Helden im Kampf für das Vaterland gestorben waren (siehe auch die Verse auf den Sterbebildchen links) oder mit Auszeichnungen für ihre Tapferkeit heimkehrten, nicht mehr.

Der Große Krieg

Im August 1914 waren viele junge Männer und Bur- schen noch freiwillig und mit Enthusiasmus „Für Gott, Kaiser und Vaterland“ in den Krieg gezogen, von dem politische, militärische und auch kirchliche Obrig- keiten sie glauben machten, dass sie nach ein paar Wo- chen siegreich nachhause zurückkehren würden. Die wahren Beweggründe wie Nationalismus, Rachsucht, Besitz- und Machtgier und andere unlautere Absich- ten der Mächtigen in vielen Ländern Europas zwangen die Krieger dann jedoch zu jahrelangen unmenschlichen Kämpfen mit moder- nen Waffen und Geräten, denen Unzählige von ihnen zum Opfer fielen. Zahlrei- che Südtiroler, auch junge Menschen haben sich in den letzten Jahren bei Wan- derungen mit Vereinen oder Gruppen, die sich für die Geschichte unseres Landes



Die beiden Jüngsten unter den über 60 Gefallenen aus Schenna, die in den Ehrenbüchern des Landes Tirol vom 1. Weltkrieg im Bergiselmuseum verzeichnet sind: Anton Pichler (geb. 1898) und Johann Thaler, gefallen in den letzten Kriegsmonaten 1918.

interessieren, in den Dolomiten der ehemaligen Südfront entlang an Hand von teilweise erhaltenen Stellungen, Festungswerken und Kriegsmaterial ein Bild von den furchtbaren Kämpfen unserer Vorväter in Fels und Eis machen können. Im gesamten einstigen Kampfgebiet vom Ortler bis zu den Karnischen Alpen, von Spondinig über Costalta unter dem umkämpften Vezenapass und der Dolomitenfront entlang bis Nasswand und Sexten geben kleinere und größere Kriegerfriedhöfe Zeugnis von toten Soldaten verschiedener Nationalitäten. Nicht erst in diesen Kämpfen, sondern bereits auf den Schlachtfeldern von Galizien, am Isonzo und eben dann an der Ortler- und Dolomitenfront haben wohl schon einige Soldaten am „gerechten Krieg“ zur Verteidigung der Heimat, des Vaterlandes Zweifel bekommen, wie aus vielen, erst von der neueren Geschichtsschreibung ausgewerteten Tagebüchern hervorgeht. Vor allem die vielen Gefallenen, die in der Blüte der Jahre auf den Schlachtfeldern blieben, haben ihre überlebenden Kameraden kriegsmüde und auch kriegsfeindlich gemacht, wengleich Kriegspropaganda von oben die Helden im Einsatz für die Heimat wieder aufzumuntern versuchte.

So schreibt auch der Arltbauer von Schenna, Josef Mitterhofer, 1922 nach dem Ersten Weltkrieg geboren, aber mit vielen Schenner Heimkehrern aus dem Ers-



Der Fluß Isonzo hat durch die 12 blutigen Schlachten in seinem steilen karstigen Ufergebiet zwischen 1915 und 1917 traurige Bekanntheit erhalten.

ten Weltkrieg bekannt und im Gespräch, im Dorfbuch von Schenna über den „großen Krieg“ und sein Ende: „1914 ist es dann wieder so weit. Der Mord von Sarajewo war der Vorwand zum Krieg, nicht die Ursache. Anstatt mit allen Mitteln den Krieg zu verhindern, ließ man wertvolle Zeit verstreichen und das große Sterben begann, natürlich unter dem Motto: Für Gott, Kaiser und Vaterland! Ob Gott damit einverstanden war? Die Kriegsteilnehmer glaubten es nicht.

Im Zeitalter der Massenheere taucht ein neues Phänomen auf: das der Kriegsgewinnler, oder das Geschäft mit dem Massenmord. Riesige Rüstungskonzerne durften seit dem Anfang des Ersten Weltkrieges wohl über Beginn, Verlauf und Ende eines Krieges maßgebend mitbestimmen! Der Erste Weltkrieg mit seinen Millionen Toten, dem Elend der Invaliden und mit all den weinenden Müttern – wer denkt schon daran? Und alle, die zwar vom Krieg oder später von der Gefan-

genschaft heimkehrten – wer nicht Besitz hatte, wurde zum Bettler! Wir kannten sie alle, wie sie ums Brot Arbeit suchten. Sie waren froh, dem Elend des Krieges und der Gefangenschaft entronnen zu sein – es galten keine Schlagworte mehr, sie waren keine Helden, sie waren arme Krieger. In ihren Träumen geisterten noch die Namen der Schlachtfelder, auf denen sie ihre Haut zu Markte tragen durften: Galizien, Col di Lana, Isonzo, Pasubio und die Eislöcher am König und am Ortler! Und die 64 toten Kameraden aus Schenna! Was die Tiroler am meisten bedrückte, war, dass die Heimat entzweit war und auf Gerechtigkeit hoffte und wartete. Die vom amerikanischen Präsidenten versprochene Selbstbestimmung aber gab es nicht! Das Schicksal der Tiroler und aller Deutschen, gedemütigt durch die Friedensverträge von Versailles und Saint Germain, nahm seinen Lauf und barg den Keim des Zweiten Weltkrieges schon in sich“.

Den Frieden bewahren

Dieses Kriegsende 1918 brachte keinen dauerhaften Frieden, sondern nur 20 Jahre später den menschenverachtenden, noch furchtbareren Zweiten Weltkrieg mit 50 Millionen Toten, den außer der Zwischenkriegsgeneration auch zahlreiche Soldaten des Ersten Weltkrieges und ihre Familien noch miterlebten. Für uns heutige Nachkriegsgenerationen, die seit über 70 Jahren in Frieden in der Europäischen Gemeinschaft leben, ist die Kenntnis der Geschichte der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ und der leidvollen Vergangenheit unserer Heimat und unserer Vorfahren eine Pflicht. Für uns erwächst aus der Erkenntnis, dass Kriege nur Verlierer hat, die Aufgabe, zur Wahrung des Friedens in Gegenwart und Zukunft unseren Beitrag zu leisten. Gerade in neuester Zeit, in der die Europäische Gemeinschaft, Hüterin des Friedens seit Jahrzehnten, Rückschläge erleidet, muss das Bewusstsein auch in unserem Land stets wachgehalten werden, dass es zum Frieden keine Alternative gibt. MI

Verwendete Literatur:
Steininger, Rolf: Der große Krieg 1914–1918 in 92 Kapiteln (veröffentlicht in den „Dolomiten“). Lau-Verlag Reinbeck 2016
Forcher, Michael: Tirol und der Erste Weltkrieg. Haymon-Verlag 2017
Zahlreiche Ausstellungen zum Thema Der Erste Weltkrieg vor hundert Jahren, unter anderem in: Dietenheim, Lusern, Innsbruck, Lienz, Wien, Große Niederösterreichische Landesausstellung 1914 auf der Schallaburg zum Thema „Jubel und Elend: Leben mit dem großen Krieg 1914–1918“.

Bildergeschichte über eine Schenner Persönlichkeit – Teil 2

